

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 15

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einen Antrag auf Erteilung eines Kredites von Fr. 16,000 zu entscheiden zum Zwecke der Korrektion der alten Hesbachstraße.

Die neue Bürgerheimbaute in Wädenswil am Zürichsee samt Holzschopf und Arbeitsraum im Betrage von 225,000 Franken wurde am 2. Juli von der Bürgergemeindeversammlung, welche von 135 Bürgern besucht war, genehmigt. Ebenso mit $\frac{2}{3}$ Mehrheit das von der Rechnungsprüfungskommission für noch nicht als nötig erachtete Dekomietgebäude im Betrage von Fr. 10,000.

Der Neubau eines Gemeindehauses in Hausen a. A. (Zürich) wurde von der Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag beschlossen nach einem Projekte von Herrn Architekt F. B. Frisch in Zürich und ein Kredit bis 100,000 Fr. bewilligt.

Neubauten in Bümpliz (Bern). Mit Sitz in Bümpliz hat sich eine Bernische Obstverwertungsgesellschaft A.-G. gebildet, und es ist die Erstellung eines größeren Mustergebäudes mit den nötigen maschinellen Einrichtungen moderner Art bei der Südstation in Aussicht genommen. Damit geht ein von der Bauersame schon lang gehegter Wunsch in Erfüllung, und wir leben der Überzeugung, daß das Unternehmen bei rationellem Betrieb gewiß prosperieren wird.

Ein weiterer neuer Industriezweig für Bümpliz bringt die der Vollendung entgegengehende Rolladenfabrik der Firma Senn in Bern und ebenso ist begründete Hoffnung vorhanden, daß auch an Stelle des kürzlich abgebrannten Sägewerkes wieder ein größeres Fabrikatelier erstehen wird. Auch sonst herrscht gegenwärtig hier eine sehr rege Bautätigkeit, es sind über zwanzig neue Wohnhäuser im Bau begriffen und die schon einmal erwähnte Gartenstadt wird ebenfalls in Völde erstellt werden — rascher, als man zu hoffen wagte. Letzteres Projekt wird in praktischer Anlage und in einheitlichem Baustile eine prächtige Zierde des Dorfes werden und die Urheber desselben, welche auf so ideale Weise den Aufschwung unseres Gemeindewesens mächtig fördern, setzen sich damit ein bleibendes ehrendes Denkmal!

Krankenhausneubau in Menzingen (Zug). Die Hilfsgesellschaft für die Kranken- und Waisen-Anstalt beschloß den Bau eines neuen Krankenhauses und wählte eine neungliedrige Kommission. Damit ist der erste Schritt getan zur Verwirklichung eines schon seit Jahrzehnten bestehenden Bestrebens. Es ist dies eine neue Anforderung an die Wohltätigkeit des Menzinger Volkes. Allein wir glauben nicht, daß sie versagen wird; denn allseitig wird der Neubau begrüßt.

Baslerische Baukreditbewilligungen. Die Regierung genehmigte die nachgesuchten Baukredite für: den Ausbau der Transformatorenstation an der Voltastraße; für Umbauten im Dachstock der allgemeinen Gewerbeschule, und für Einrichtung der Büros des Erziehungs- und Justizdepartements im Vordergebäude des Gymnasiums.

Für den Bau und Betrieb eines kantonalen st. gallischen Kinder-Lungen Sanatoriums auf dem Wallenstadterberg hat der kantonale Blumentag über Fr. 100,000 abgeworfen.

Bauliches aus Tablat (St. Gallen). Der Gemeinderat von Tablat unterbreitet der auf den 16. Juli einberufenen außerordentlichen Bürgerversammlung in einem gedruckt vorliegenden Bericht zwei wichtige Anträge. Der erste betrifft den Nachtragskredit für die Errichtung der Bahnhof-Zufahrtsstraße; er geht dahin, dem Gemeinderat zur Ausführung der im Gutachten genannten Projekte einen Nachtragskredit von Fr. 440,000 zu er-

teilen und Vollmacht zu geben, diesen Betrag in geeigneter Weise durch Anleihen bei einer Bank oder durch Aufnahme von Obligationen zu beschaffen.

Der zweite Antrag betrifft den bereits früher unsern Lesern mitgeteilten Ankauf einer Liegenschaft im Eichen in der Gemeinde Wittenbach zum Kaufpreis von Fr. 120,000. Die Liegenschaft soll eventuell der Errichtung eines eigenen Gaswerkes dienen, nämlich für den Fall, daß mit der Stadt keine Einigung über die Verlängerung des Gasvertrages zustande kommen sollte. Der Gemeinderat von Tablat betont aber ausdrücklich, daß er damit in keiner Weise der Verschmelzung entgegenarbeiten wolle.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise in Graubünden. Die Gemeinde Lenzen verkauft aus ihrem Waldort Bual und Segnas — mit Fr. 3 und Fr. 3.50 Zuschlag für Transportkosten bis zur Säge Lenznerheide — 242 m³ erster und zweiter Klasse Fichtenblockholz in 614 Stücken à Fr. 35 per m³; 51 m³ in 192 St. à Fr. 20 per m³; Bauholz aus verschiedenen Waldorten, 1., 2. und 3. Kl. 42 m³ in 106 St. à Fr. 18 per m³; die Gemeinde Maienfeld: 28,9 m³ Tannen 1. Kl., 35 Trämmel à Fr. 26 per m³; die Gemeinde Davos — mit Fr. 2 Zuschlag für Transportkosten bis Glaris — Fichten- und Föhren-Sagholz aus dem Zugwald 58 m³ in 105 St. à Fr. 32 per m³ und 40 m³ in 169 St. à Fr. 22 per m³, sowie Brennholz 33 m³ à Fr. 13.

Von den Holzpreisen wird der „Deutschen Zimmermeister-Ztg.“ folgendes berichtet: Die Männer im Sägewerke, die sich hauptsächlich mit der Herstellung von Brettern befassen, haben in neuerer Zeit die Fabrikation beschränkt, weil der Absatz ein schleppender geworden ist. Durch diese Maßnahme konnten sie aber immer noch nicht das richtige Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage herstellen, so daß ersteres noch zu umfangreich ist. Dies fällt in der Hälfte bei den schmalen Ausschubbrettern ins Auge. Die Preise sind aus diesem Grund recht schwankend. Die Grossisten können nur Geschäfte abschließen, wenn sie die gleichen Preise wie die ostdeutschen Händler verlangen. Dies ist aber den meisten Lieferanten unmöglich, da ihnen der Einkauf viel höher steht als die Verkaufspreise der ostdeutschen Hersteller. Der Rundholzmarkt hat eine Besserung während der letzten Woche nicht zu verzeichnen, weil die Hauptabnehmer, die rheinischen und westfälischen Sägewerke in der Eindeckung noch zurückhaltend sind. Die letzten Umsätze in

la Comprimierte & abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandisen.

Autogene Schweissanlagen für wirkl. Dauerbetrieb. Zuverlässigstes System Grösste Betriebssicherheit 3475 5

Gasmotoren-Fabrik
liefert „Deutz“ A.-G.
Zürich

Mehholz in neuer Ware, das reichlich am Markte zur Verfügung steht, waren daher schwach und die Folge war eine Abschwächung der Lage. Allerdings auffallende Preisänderungen traten nicht zutage. Die Sägewerke ließen es nicht an Untergeboten fehlen. Der Holzholzverkehr war diese Woche recht schwach und es scheint, daß Manheim in Holzholz immer mehr an seiner Bedeutung verliert.

Auf dem badischen Holzmarkt tritt das Bretterangebot zurzeit ziemlich stark in den Vordergrund, während sich die Schnittholznachfrage auf den rheinisch-westfälischen Absatzmärkten zurückhaltend verhält, so daß eine Abbrücklung der Preislage bloß noch eine Frage der allernächsten Zeit ist.

Eine Schöpfung der Teledynamik.

Eine Erfindung, deren Tragweite ganz außerordentlich werden kann, ist die Lenkung unbemannter Wasser- und Luftfahrzeuge mittels elektrischer Wellen, ohne Drahtverbindung. Diese Erfindung des Lehrers Christoph Wirth in Nürnberg wird möglicherweise die moderne Kriegsführung zu Wasser und zu Lande völlig umgestalten. Christoph Wirth ist Lehrer der Physik an höheren Töchterschulen in Nürnberg und mit seinen Forschungen und Experimenten auf dem Gebiete der Teledynamik, was man mit „Fernkraft“ oder „Fernbewegung“ übersetzen kann, zunächst in der dortigen Naturhistorischen Gesellschaft hervorgetreten. Er ließ dabei mit seinen noch primitiven Apparaten elektrische Wellen von einem Nebenzimmer durch die Wand hindurch in den Vortragssaal wirken: je nach dem Wunsch der Anwesenden bestimmte numerierte elektrische Minatur-Minen entzünden, Glocken- und Lichtsignale geben, einen Revolver entladen, Dampfmaschinen und Elektromotoren ein- und ausschalten, vor- und rückwärts steuern etc., alles ohne Draht, nur durch die Luft und durch eine dicke Mauer hindurch. Wirth hat seitdem ruhig und stetig am Ausbau seiner Erfindung weiter gearbeitet und ist mit ihr in die freie Natur hinausgegangen, indem er zugleich ein elektro-physikalisches Laboratorium schuf, in Verbindung mit andern. Der Nürnberger Stadtrat gestattete ihm zu seinen Versuchen die Benützung des Leuchtturms im „Dutzendteich“, der an den großen Stadtpark anschließt, und die Dutzendteich-Motorboot-Gesellschaft stellte ihm ein Elektromotorboot zur Verfügung. Wirth meldete dann seine Erfindung zum Rechtsschutz durch Patente in allen Kulturstaaten an, die ihm auch nebst Zusatzpatenten erteilt wurden. Nun konnte er mit offener Karte spielen. Auch bei der letzten Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins, die am 26. und 27. Mai dieses Jahres in Nürnberg abgehalten wurde, führte die Firma Wirth, Beck & Knauf ein von der Brücke des Leuchtturmes drahtlos gesteuertes Elektromotorboot den Mitgliedern des Vereins im Dutzendteich vor. Demnächst wird die Erfindung auf dem Wannsee bei Berlin demonstriert werden.

Wie die Experimente mit dem „Geisterschiff“ auf dem Dutzendteich sich ansahen, das schildert ein Augenzeuge: Etwa auf der Mitte des Teiches lag das unbemannte

Motorboot „Prinz Ludwig“. Dieses Boot ist ungefähr 12 m lang und die Schraube wird durch Akkumulatoren und einen Elektromotor in Bewegung gesetzt. Vor Beginn der Vorführungen lag das Boot ruhig auf der Wasseroberfläche, unbemannt, von „Mann und Maus“ verlassen: ein Spielzeug der Wellen. Pünktlich zur festgesetzten Zeit aber wird's lebendig: auf dem Boot wird drahtlos aus einem kleinen Schiffsgeschütz ein Signalschuß abgefeuert, welcher den Zuschauern den Beginn der Vorführungen anzeigen. Nun arbeitet die Schiffsschraube und das Boot fährt schneidig vorwärts. Wellen und Sturm halten es nicht auf und lenken es nicht vom Ziel ab. Es fährt geradeaus, es fährt rechts und links, es fährt Schlangenlinien und fährt Bogen, es stoppt. Dann fährt es rückwärts und stoppt. Die auf dem Dutzendteich fahrenden Segel- und Motorboote und etwa 150 Ruderläden stören seine Fahrt nicht; glatt und elegant fährt es zwischen ihnen durch, sicher gefeuert vom Lande aus. Kommt ein Fahrzeug in die Nähe des „Geisterschiffs“, so ertönt drahtlos warnend die Schiffsglocke. Signallichter in allen Farben (rot, grün, blau, gelb, weiß) leuchten auf und erlöschend wieder. Es wird drahtlos ein auf dem Schiff befindlicher Revolver abgefeuert, kleine Minen werden zur Explosion gebracht, Buntfeuer entzündet, Feuerwerkskörper abgebrannt usw. Alle diese verschiedenen Wirkungen traten auf dem unbemannt fahrenden Schiff in demselben Augenblick sicher ein, in welchem der Erfinder (auf dem Festlande stehend) durch einen Fingerdruck den Taster seines Apparates entsprechend berührte. Die Erfindung beruht auf den Gesetzen der elektrischen Resonanz, wie sie in der drahtlosen Telegraphie wirken. Zwei „gleichgestimmte“ Apparate, der „Sender“ und der „Empfänger“, beide mit Antennen (Fühlern, in die Luft hinausragenden dünnen Drähten) ausgestattet, sind die Voraussetzung dieser Versuche mit den sogenannten Hertzschen elektrischen Wellen. Die Wirkungszone des elektrischen Wellensenders, wie ihn Wirth zurzeit verwendet, beträgt 30 km im Umkreis. Die Verwendungsmöglichkeit der Erfindung für Wasserfahrzeuge, wie gesagt, ist erwiesen; praktisch zu erproben ist noch die Anwendung auf Flugapparate.

Vorbedingung des Erfolges in der Anwendung von Wirths Erfindung im Krieg ist die Sicherung der ausgesandten elektrischen Wellen gegen Störung von feindlicher Seite. Solcher Störung will Wirth vorbeugen können. Angenommen, der Feind sei im Besitz der gleichgestimmten Apparate und würde nach langem Suchen die Wirthsche Wellenlänge finden, so verrät sich dies sofort an Kontrollapparaten. In demselben Augenblick, und zwar noch ehe eine feindliche Welle stören kann, wird sie neutralisiert, zunächst auch durch Einschaltung neuer, veränderter Wellenlängen. Soviel erfährt man vorerst von den Leistungen der auf alle Fälle höchst bedeutsamen Teledynamik. Es braucht nicht ausgeführt zu werden, welch neues Element der Unheimlichkeit, der furchtbaren Gefährdung und Vernichtungsmöglichkeiten die Erfindung Wirths den älteren Kriegsmitteln beigelegt. Doch damit ist ja nur wieder eine neue Belastung der Verantwortung für Entfernung des Kriegsdämons geschaffen und zu diesem Neuersten zu schreiten, wird man sich in Zu-